

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 24

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

des Lehrers aufreißt? Ist es nötig, daß der Lehrer überall an der „Spritze“ steht?

In meinen letzten Ferien traf ich einen Kollegen, dem die Last der Arbeit, auch der Vereinsarbeit, gesundheitlich zugelegt hatte. Er äußerte: „Ja, die Vereinsarbeit reißt die Kräfte oft mehr auf als die Schule. Das ist gewiß.“

Wem sind Ausprüche, wie folgende nicht bekannt? „Die Vereinsarbeit nimmt mich gewaltig in Anspruch. — Ich habe keine freie Zeit. — Ich habe keinen Abend in der Woche frei.“ — usw.

Wir fragen: Hat nicht auch der Lehrer Ruhe und Erholung nötig? Darf er nicht besorgt sein um ein freies Stündchen, das er abends bei den Seinen zubringen kann?

Darf nicht auch der Lehrer wenigstens soviel erwarten, daß ihm etwas Zeit bleibt, sich in dem pädagogischen und methodischen Schrifttum umzu-

leben und sich hier ein wenig zu vertiefen? Wächst nicht auch mit der Vertiefung in die pädagogische und methodische Literatur die Berufsfreude, sodaß der Lehrer mit Frohmuth in die Schule tritt und frisch und freudig seiner Schularbeit obliegen kann? Wir dürfen schon sagen: Gefreut hat uns die Einsetzung „Fachsimpeln!“ (Schw. Sch. Nr. 45, 1927).

Wer wüßte es nicht, daß es Leute gibt, die mit ganz eigenartiger Betonung sagen: Ja, ja, er ist „nur Lehrer“. —

Nun, darf das Volk nicht wissen, daß die Schule anstrengt, daß es keine Spielerei ist, fast Tag für Tag dieser unauffälligen Kleinarbeit in der Schule obzuliegen? Darf das Volk nicht auch wissen, daß der Lehrer auch seine Erholung nötig hat? Wir glauben: doch. Gönnen wir uns daher ein freies Abendstündlein, um uns ein wenig zu erholen.

W. G.

Schulnachrichten

Luzern. Die Sektion Hochdorf des katholischen Lehrervereins hält ihre ordentliche Jahresversammlung Mittwoch, den 20. Juni, mittags halb 2 Uhr, in Hohenrain ab. Beim ersten Teil in den Räumen der Taubstummenanstalt orientiert H. Hr. Direktor H. Bösch in einem kurzen Einführungsreferat über „Aufgabe und Ziel der Taubstummen-Erziehung“. Anschließend folgt die Führung durch die 1. und 6. Klasse der Taubstummenabteilung. Gegen halb 4 Uhr besammeln sich die Teilnehmer im Saale des Gasthauses zum „Kreuz“ in Hohenrain zur Abwicklung geschäftlicher Traktanden mit nachfolgender kollegialer Vereinigung. Die Mitglieder und Freunde des Vereins von nah und fern sind zum Besuche dieser belehrenden und unterhaltenden Veranstaltung recht herzlich eingeladen. g.

— **Münster.** Die Lehrerschaft unseres kleinen, aber tätigen Konferenzkreises trat am 30. Mai abhin wieder zu einer arbeitsreichen Tagung in Pfesikon zusammen. Dem orientierenden Referat von Hrn. Kollege Jos. Estermann, Münster, über: „Die Pensionierungsfrage bei der luzernischen Lehrerschaft“ schloß sich eine rege Diskussion an. Hernach begann Herr Turnlehrer F. Fleischlin vom Lehrerseminar Hitzkirch mit einem zeitgemäßen Kurs zur Einführung in die neue eidgenössische Turnschule, und es war recht erfreulich mitanzusehen, wie alle Lehrer — ohne Ausnahme — eine volle Stunde willig und intensiv turnten und dazu noch einhellig den Beschluß faßten, bis in den Winter hinein allmonatlich diese Übungsstunden unter Leitung des Hrn. Fleischlin abzuhalten und so sich nach und nach theoretisch und praktisch in den Geist und Stoff des neuen Turnbetriebes einführen zu lassen. q.

Freiburg. ♂ Regionalkonferenz. Donnerstag, den 31. Mai, versammelten sich im obersten Oberland die Lehrer der Regionalkonferenz im Beisein aller Schulinspektoren des Kantons, die die übliche Jahresversammlung abhielten. Im Bergschulhaus Lichtena erteilten die dortigen Lehrpersonen Lektionen in der Heimatkunde, Naturkunde und Zeichnen. Es ist als besonderes Ereignis zu buchen, daß auch der Erziehungsdirektor Dr. Perrier an der Konferenz teilnahm. Die Kinder begrüßten ihn herzlich und überreichten ihm einen Blumenstrauß, und er ließ es sich nicht nehmen, diesen eine freundliche Ansprache zu halten. Die Bergkinder werden nicht schnell wieder eine national-erziehungsräthliche Rede zu hören bekommen.

Ein reichlich serviertes Mahl vereinigte die Teilnehmer der Regionalkonferenz am Schwarzen See, dem Auge der Freiburger Alpen. Mehrere Reden wurden gehalten, Lieder und Musik erheiterten die schnell verfliegenden Nachmittagsstunden.

— **Ernennungen.** An Stelle des verstorbenen Regionallehrers Uebly Peter wurde Herr Kolly Alois von Giffers nach Gurmels berufen. — Die Gurmelsroberschule übernimmt Kollege Muderjet Pius von Cordast. — Brünisried erhält in Fräulein Neuhaus von Blaffeien eine neue Arbeitslehrerin. Allseits herzliche Glückwünsche!

Appenzell J.-Rh. ♂. Eine ähnliche schul-literarische Gabe wie Luzern, eingestellt auf das Prinzip Heimat und Heimatschuh, ist unserem Bruder Außerrhoden geworden. Herr Kollege Walter Rotach in Herisau hat mit sorgfältigem Eifer ein „Heimatsbuch für junge Appenzeller“ zusammengetragen; die Landesschulkommission von Außerrhoden hat es oberbehördlich herausgegeben und ihr Präsident, Erzie-

hungsdirektor Dr. Tanner, hat ihm das offizielle Geleitwort geschrieben. Dieses erinnert uns in seiner lapidaren Kürze und Würze gar sehr an unsern Schulinспекtor Th. Kusch sel.

Die Sammlung, in sehr schönem Antiquadrat und nicht minder gutem Papier und Einband gehalten, ist in 6 Abschnitte geteilt: Schilderungen der heimischen Landschaft, Schilderungen heimischer Arbeit, Lebensbilder tüchtiger Männer und Frauen der Heimat, Beiträge zur Geschichte der Heimat nebst heimischen Sagen, Von Sitten und Gebräuchen und typischer Volksart, Mundartproben — und enthält in etwas zu 100 Prosa- und Poesielesestücken eine Fülle köstlicher Genrebilder. Für diese war der mit seinem stimmfähig gewordenen Sohne stolz zur Landsgemeinde schreitende, säbelbewehrte und zylindergeschmückte Appenzellermann mit dem Rundbarte just das richtige Titelbild. Schriftsteller und Dichter von Namen und Klang wurden bei dieser Neuschöpfung zu Ehren gezogen: Federer, Baumberger, Hesse, Schöffel, Heer, Krüsi, Birnstil usw., und gar nicht wenig hat Walter Kotach zum Ganzen selbst beigetragen. Heimatluft und Heimatlust weht aus ihm vom Anfang bis zum Schluß und das gibt ihm seine Weihe, seinen Wert. Sicherlich ist das Buch berufen, viel Gutes zu wirken. Und dennoch wird es schwerlich in beiden Appenzell dort Eingang finden, wohin es gehört: in die Fortbildungsschulen. Finden wir in den 270 Seiten auch gar manches und reizendes Lesestück allgemein appenzellischen Charakters, und fühlt man so recht eigentlich das Streben heraus, den Alpsteinleuten der äußern und innern Rhoden zu dienen — alles religiös und politisch Trennende ist sorgsam umgangen worden — so behält das Ganze halt doch außerhobisches Gepräge, namentlich nach der biographischen und gewerblichen Seite hin. Und liegt darin ja auch kein Nachteil, so möchten wir es doch insofern bedauern, als ihm damit den Weg in die Schulen über dem Rot- und Buchenbach versperrt bleiben wird. Und gerade dort wäre ein Lehrmittel solcher Art so sehr vonnöten. Uebrigens dürfte auch schon der Ladenpreis des stattlichen Werkleins dort hemmend wirken, wo die Schulausgaben immer zu groß sind.

St. Gallen. * Die Bezirkskonferenz Untertoggenburg nahm ein instruktives Referat von Hrn. Prof. Dr. Hagmann, St. Gallen, entgegen, das die neuesten Forschungen über die Gründung der Eidgenossenschaft behandelte. — Der schweizerische Turnlehrerverein hält seine diesjährige Generalversammlung in St. Gallen ab; der Lehrerturnverein der Stadt St. Gallen hat das Arrangement übernommen. — Daß der Staat trotz der notwendigen Spartendenk doch sein möglichstes zur Unterstützung der Schulgemeinden leistet, zeigen seine Beiträge an soziale Zwecke. An 65 Schulgemeinden sind Staatsbeiträge für Schulsuppe, Bekleidung armer Schulkinder, für Ferienversorgung und Schülerhortie im Gesamtbetrag von Fr. 40,178 verausgabt worden; 42 Schulgemeinden erhielten

an Nachhilfestunden Fr. 2057. — Als Lehrer an die Gesamtschule Wiesen bei Mosnang wurde der bisherige Verweiser, Hr. Otto Zuber, gewählt.

— : **St. Gall. Bibelkommission.** Die st. gall. Lehrerschaft mag es interessieren, daß die kant. Lehrmittellkommission eine fünfgliedrige Kommission zur Schaffung einer neuen Antiquafibel in folgender Weise bestellt hat: Ulrich Hilber, Wil, Jean Frei, Korschach, Karl Schöbi, Dichtensteig, Frau Wenger und Fr. M. Bünzli, St. Gallen. Es sind somit alle Welt- und Zibellanschauungen, Stadt und Land, Lehrer und Lehrerinnen vertreten. Die Lehrerschaft der Unterstufe, wie wohl auch das Elternhaus interessieren sich begreiflicherweise um das Produkt dieser Zusammenarbeit, das auf Frühjahr 1930 reif werden soll.

Thurgau. (Korr. v. 8. Juni.) In Romanshorn tritt Herr Sekundarlehrer W. Schweizer auf Ende des Sommersemesters von seiner Stelle zurück. Er steht im 65. Altersjahre und hat 43 Dienstjahre hinter sich. Die übliche Verdankung der geleisteten Dienste durch den Regierungsrat ist in solchen Fällen besonders am Platze. Wer 43 Jahre pflichtbewußt auf seinem Posten steht, verpflichtet jene, denen er diente, zu Dank. — Hr. Sekundarlehrer Dr. Hedinger in Aadorf wurde als Deutschlehrer an die Höhere Handelschule nach Lausanne berufen mit Antritt der Stelle am schönen Lac Lemane auf den Herbst. — Bischofszell wählte an Stelle des nach Romanshorn überfiedelnden Hrn. Schwank den an der Oberschule Diebenthofen wirkenden Hrn. J. Eberhard. Vom schönen Städtchen am Rhein geht's ins Scheint's noch schönere an der Thur. Die Verhältnisse sind an beiden Orten so ziemlich gleich, inkl. Wohnung und Pflanzland ca. 5000 Fr. Möglicherweise hat die in Bischofszell in Aussicht „gestandene“ Ortsaltersversicherung auch etwas „gezogen“. Doch hat an derselben Gemeindeversammlung der Antrag der Schulvorsteherschaft, eine Pensionskasse für die Lehrer zu schaffen, keine Gnade gefunden. Mit 209 gegen 141 Stimmen wurde er verworfen. Die Annahme des Antrages hätte für die Gemeinde eine jährliche Belastung von 3000 Fr. gebracht. Bischofszell verfügt über einen Schulfonds von 200,000 Fr. Der Steuerertrag beläuft sich bei einfacher Steuer auf fast 50,000 Fr. Es werden 1,75 Promille erhoben. Die Schaffung der Altersversicherung für die Lehrer wäre also möglich gewesen. Vielleicht glückt sie ein andermal. An der Großzügigkeit fehlt es sonst den Bischofszellern nicht!
a. b.

Deutschland. (Mitg.) 20. Würzburger Lehrgang für Volksschullehrer, Gesangs- und Schulmusiklehrer an Volks- und höheren Schulen, Chorleiter usw. am 16., 17. und 18. Juli 1928. 1. Die didaktischen Grundlagen des schönen selbständigen Singens nach Noten: Der naturgemäße Unterrichtsweg. 2. Das singende Sprechen- und Lesenlernen als natürlicher Grundpfeiler der Hörerziehung, das Sprech-, Schreib-, Lese-, Gesangs- und Musikunterrichtes, so-

wie als wichtigste Voraussetzung für die Erfüllung der in den „Richtlinien für den Musikunterricht an preussischen Volksschulen“ und in der neuen bayerischen Lehrordnung aufgestellten Forderungen. Die neuesten Ergebnisse experimenteller Forschung, die für die Lösung der ästhetischen Erziehungsaufgabe von höchster Bedeutung sind! 3. Erziehung der

Sprech- und Singstimme. Das Schwergewicht wird auf vorbildliche Praxis gelegt. Vorführung eines aus 45 siebenjährigen Knaben bestehenden Schülerjahrganges. Näheres (Arbeitsplan, Teilnehmerbeitrag, Unterkunft usw.) durch den Leiter Raimund Heuler, Würzburg, Harfenstraße 2.

Bücherschau

Reiseliteratur.

Griebens Reiseführer. — Grieben-Verlag, Albert Goldschmidt, Berlin W 35, Lützow-Str. 28.

Bd. 22: Belgien und Luxemburg, 15. Auflage, mit 14 Karten und 5 Grundrissen; 1928. — Preis M. 6.50.

Zum erstenmal seit dem Weltkriege erscheint wieder ein zuverlässiger Führer durch Belgien und Luxemburg. Die zahlreichen Veränderungen, die diese Gebiete seit 15 Jahren durchlebt haben, sind in der neuen Auflage gewissenhaft berücksichtigt. Als Unterlage dienen durchwegs amtliche Schriftstücke. Die Karten und Pläne sind übersichtlich gehalten, trotz dem Reichtum der Angaben. — Der Einband ist sehr solid, bei einem Reisehandbuch keine Neben­sächlichkeit.

Bd. 213: Amsterdam und Umgebung; mit 4 Karten und 3 Grundrissen; 1928. — Preis M. 1.50.

Es ist ein neu bearbeiteter Sonderdruck aus dem Führer durch Holland; darin wird auch auf die Olympiade vom 28. Juli bis 12. August 1928 Rücksicht genommen. Abgesehen hiervon, wird das handliche Büchlein jedem Besucher Amsterdams und der holländischen Küste wertvolle Dienste leisten.

Bd. 212: Paris, Kleine Ausgabe; 17. Aufl., mit 4 Karten; Preis M. 1.50.

Dem Besucher von Paris ist zum mindesten diese sorgfältig bearbeitete kleine Ausgabe sehr zu empfehlen; sie gibt fast alle wünschenswerten Aufschlüsse, namentlich auch bezüglich Unterkunft, Verkehr und Sehenswürdigkeiten.

Als Ergänzung dazu mag manchem, der das Französische nicht völlig beherrscht, Bd. 3 aus Griebens Reise-Sprachführern, Französisch, willkommen sein, und zwar deshalb, weil das handliche Büchlein insbesondere solche Wörter und Sätze enthält, die man auf Reisen am meisten braucht.

J. I.

Kunstfächer.

Franz Schubert: Zur Feier des 100. Todestages sind im Oesterreichischen Bundesverlag, Wien, verschiedene Schriften erschienen, die wir den vielen Schubert-Freunden zur Beachtung empfehlen:

K. Kobald: Franz Schubert, Meister des deutschen Liedes;

B. Goller: Lieder für Schulen von Franz Schubert;

B. Goller: Die Schubertfeier in der Schule;

D. Staudal: Schuberts Heimkehr, ein Singspiel;

J. Soeser: Franz Schuberts musikalische Sendung, ein Spiel in Reimen;

Schubert-Festnummer der Zeitschrift „Der neue Weg“.

J. I.

Maria mit den Einsiedlern, fünffarbige Kunstblätter von Gg. Poppe; 22×28 cm: M. 1.75. — 14×17,5 cm: M. 1.—. Verlag Kösel & Pustet, München.

Poppe hat der kunstliebenden Welt hier ein Madonnenbild eigener Art geschenkt, das uns fast an Stephan Lochners Madonnen im Kölner Dom erinnert. Daß er die staunend dreinschauenden Einsiedler und die nicht weniger verduht umherguckenden Tierlein einlädt, der Mutter Gottes mit dem Jesuskinde zu huldigen, erhöht nur den Reiz des Bildes.

J. I.

Meisterwerke der Deutschen Malerei des 19. Jahrhunderts. I. München. — Von Dr. Hans Kienner. — Mit 96 Abbildungen (Heft Nr. 65/66 der Sammlung „Die Kunst dem Volke“). — Verlag der Allgem. Vereinigung für christliche Kunst, München, Renatastraße 69. — Preis M. 1.65.

Das Beste der guten Kunst dem Volke zugänglich machen, ist eine Tat, die allseitig Unterstützung verdient. Es gibt wohl wenige Unternehmen, die diese edle Aufgabe so meisterhaft lösen, wie dies durch genannten Verlag geschieht. Alle ihre Hefte „Die Kunst dem Volke“ sind auf dasselbe schöne Ziel eingestellt. Vorliegendes Doppelheft gewährt uns anhand von beinahe 100 sorgfältig gewählten und tadellos wiedergegebenen Bildern einen Überblick über die deutsche Malerei im 19. Jahrhundert, insbesondere über die Künstler­schule Münchens, die heute noch zum tonangebenden Zentrum gehört. Eine allgemein verständliche Einführung und leichtfaßliche Erläuterungen bringen uns mit dem Schaffen und Ringen der Künstler in enge Fühlung. Man muß über den billigen Preis dieses Heftes nur staunen, er ermöglicht aber die Anschaffung auch Schulen oberer Stufen, die für kunstgeschichtliche Betrachtungen Material sammeln.

J. I.

Macht auf das Tor! Neues rheinisches Schul­singbuch von M. Dirkschneider, R. Heuler und F. Oberborbed. Bildschmuck von M. Teschemacher. 1. Bd. Grundschule, 2. Bd. Oberstufe (mit einem Anhang von Liedern mit begleitenden Instrumenten, von B. Esser). — Verlag Kösel & Pustet K.-G., München. — Preis M. 1.60 und M. 2.—.

Das Bestreben, die Schulgesangbücher in den Dienst des heimatkundlichen Unterrichtes zu stellen, kommt in vorliegenden zwei Bänden ganz

vorzüglich zum Ausdruck. Einmal sind die Liedertexte der Fassungskraft und dem Ideenkreis des Kindes angepaßt und die Melodien nach Schwierigkeitsgrad methodisch stufenmäßig geordnet. Dazu treten die prächtigen Illustrationen, wie sie uns bereits im „Maibaum“ begegnet sind. — Wenn es sich auch nicht darum handeln kann, diese Singbücher für unsere Schulen obligatorisch zu erklären, so wird sie doch jeder Lehrer mit Nutzen zu Rate ziehen.

J. T.

Zuchheissa, Zuchhei. Ein Sing- und Spielkränzchen. 20 ein- bis vierstimmige Lieder mit Instrumenten (2 Violinen und Viola, Klavier etc.) von G. Hellus. — Ergänzungsheft zu obigen Liederbüchern. — Verlag Köfel & Pustet K.-G., München.

Für festliche Anlässe in Schulen eine willkommene Sammlung; auch mit einfachen Mitteln läßt sich so Schönes leisten.

J. T.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Sekretär: J. Trogler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Pittau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Hilfsanstalt des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38 St. Gallen W. Postfach IX 521.

Hilfsanstalt des katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Weismilnstrasse 25. Postfach der Hilfsanstalt K. L. B. K.: VII 2443, Luzern.

Schüler-Reisen

Brünig - Route - Vierwaldstättersee, Haltstation fürs Essen und auch Zimmer zu sehr billigen Preisen: 1085

Hotel Rössli, Alpnachstad

Bitte, verlangen Sie Preise von

J. Gasser.

Lehrerstelle

Infolge Demission des Herrn Lehrer A. Winet wird die Stelle eines Lehrers an der Knaben-Oberschule und Organisten der Gemeinde Galgenen (Kt. Schwyz) für Beginn des Wintersemesters 1928/29 zur Bewerbung ausgeschrieben. Gehalt gemäss kantonalem Besoldungsgesetz. — Die Bewerber haben sich bis 1. Juli nächsthin bei Herrn Schulratspräsident Anton Düggelein schriftlich anzumelden. Der Anmeldung sind Ausweise über fachliche Ausbildung und bisherige Tätigkeit beizulegen. (1079)
Galgenen, den 1. Juni 1928.
Der Schulrat der Gemeinde Galgenen.

Besondere Vorteile

bietet dem Versicherten unser Versicherungsbestand von über einer

Milliarde Franken:

Sicherheit — Niedrige Verwaltungskosten —

Hohe stetige Überschüsse

Alle Überschüsse gelangen unverkürzt an die Versicherten.

Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Der Vertrag der Anstalt mit dem Katholischen Lehrerverein der Schweiz vom 6./10. Dezember 1923 räumt dem Verein und den Mitgliedern Vorteile ein auf Versicherungen, die diese mit der Anstalt abschließen.

1033